

Traumstart in der A-Klasse perfekt!

SVI3 schlägt zuhause den SK Freising 3

Nach dem verdienten, aber etwas überraschenden Auftaktsieg in Eichstätt bestritten wir unser erstes Heimspiel gegen den SK Freising 3. Der war ebenso gut in die Saison gestartet und hatte am ersten Spieltag den starken SC Beilngries mit 6,5 zu 1,5 weggeputzt. Wir waren also gewarnt. Dementsprechend waren wir sehr froh, uns mit zwei erfahrenen Strategen aus der zweiten Mannschaft verstärken zu können. An Brett eins Georg, dann Alfred, Armin (Autor Brett 1-4), Theo, Christoph, Franz, Andreas und unsere neue Geheimwaffe Adrian (Autor Brett 5-8) auf Brett 8.

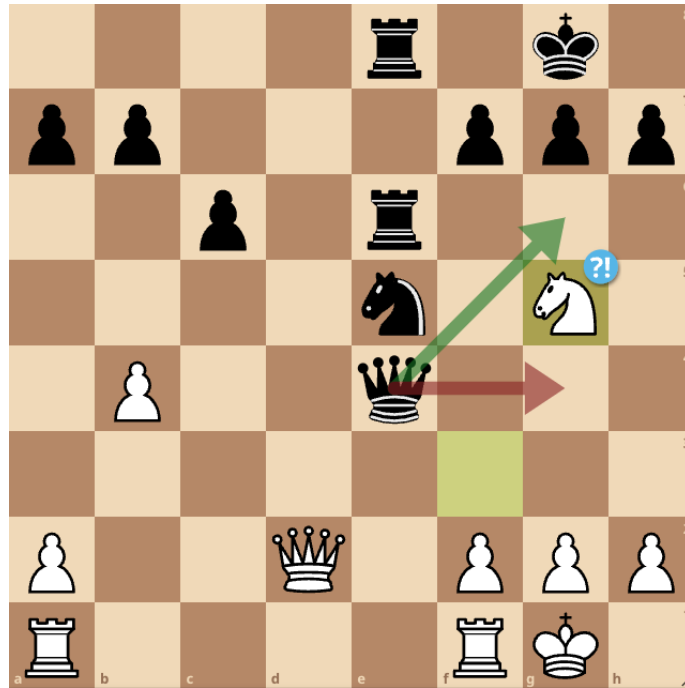
Brett 1: Germuth, Ferdinand (1545) – Langenegger, Georg (1724)

Leider liegt mir die Partie von Georg nicht vor, daher schreibe ich hier mal das, was ich selbst mitbekommen habe. Laut eigener Aussage ist er schon aus der Eröffnung nicht gut rausgekommen und hat sich im Mittelspiel nicht mehr wohl gefühlt. Beim Kibitzen sah ich, dass er im Mittelspiel eine Figur eingestellt (oder geopfert) hatte und schon auf verlorenem Posten stand. Wenig später gab er die Partie auf.

Germuth, Ferdinand (1545) – Langenegger, Georg (1724) 1 – 0

Brett 2: Winkelmeier, Alfred (1715) – Özkurt, Kaan (1645)

An Brett zwei durfte Alfred mit Weiß gegen Kaan Özkurt ran, der vom Rating etwas schwächer einzuschätzen war, aber durchaus noch auf Augenhöhe. Die beiden gönnten sich bis zum zehnten Zug Harmonie und Symmetrie wie so oft nach Abtauschvarianten. Im elften Zug wurde es Alfred zu bunt und er tauschte seinen weißen Angriffsläufer ab, um ein bisschen Schwung ins Spiel zu bringen. Die weiteren Abtäusche waren in Ordnung, bis sich bei beiden Spielern die ersten taktischen Ungenauigkeiten einschlichen.



Stellung 1: Winkelmaier - Özkurt: Die Partie geht in die kritische Phase - beide wollen angreifen.

Özkurt fand hier nicht den richtigen Zug (Dg6 und Weiß kommt gehörig unter Druck), sondern zog Dg4?? Hier hätte sich Alfred mit h3 den Qualitätsgewinn und vielleicht schon entscheidenden Vorteil sichern können, er zog jedoch f3?? Und sofort stand die Partie auf der Kippe. Schwarz zog natürlich Sxf3+ und Alfred muss präzise verteidigen, um das noch halten zu können.



Stellung 2: Das sieht schon fies aus für Alfred, kann aber mit der richtigen Idee gerade noch verteidigt werden.

Aber wie so oft kommt nach dem ersten Fehler gleich der zweite: Alfred nahm mit dem Springer und musste nach Te2 die Dame für Turm (und den Springer) geben. Dann fällt auch noch der b-Bauer und die Stellung ist aufgabereif.

Txf3 hätte vermutlich noch gehalten, weil Te2 mit Tg3 beantwortet werden kann. Dann behält Weiß den Springer als Mehrfigur und Schwarz kann und muss sich in eine Zugwiederholung retten.

Alfred kämpfte sichtlich frustriert noch ein paar Züge weiter, musste sich aber bald geschlagen geben. Hoffentlich ist seine Renovierung daheim bald fertig, so dass er sich wieder voll Georg's Taktikübungen widmen kann.

Winkelmeier, Alfred (1715) – Özkurt, Kaan (1645) 0 – 1

Brett 3: Kaiser, Christoph (1426) – Wallrab, Armin (1620)

Ich durfte an Brett drei mit Schwarz ran. Gestern hatte ich mich noch mit Seisi auf der Fahrt in die Allianz-Arena auf einen potenziellen Gegner vorbereitet. Wie auch bei meinem Kurzeinsatz für die Zweite gegen Traunstein, kam jedoch was ganz anderes dran.

Mein Gegner stellte ein London-System aufs Brett, so dass ich bis zum zehnten Zug noch gut im Buch war. Ich drängte den schwarzen Läufer meines Gegners in die Enge und stand vor der Entscheidung ein fettes schwarzes Pferd in die Hälfte meines Gegners zu pflanzen, oder einfach mit gesunder Struktur und dem Läuferpaar weiterzuspielen.



Stellung 3: Kaiser - Wallrab: Sxg3 oder Sf5. Die Engine findet beides gut.

Beides fand ich sehr charmant – ich entschied mich den Läufer zu nehmen, auch weil ich mit so vielen Figuren auf dem Brett meinen Königsflügel nicht weiter aufgehen lassen wollte.

In der Folge spielte ich mit mehr Raum und diktierte die Partie. Mein Gegner blieb passiv und fand für seine Springer keine guten Felder. Im 27ten Zug glaubte ich, fast schon die Dame mitten auf dem Brett gefangen zu haben, aber leider hatte mein Gegner noch eine Erwiderung und fesselte meinen Springer (war ja auch nicht so schwer zu sehen).

Mist! So ein Dusler ☺ Aber meine Stellung war immer noch gut, dann halt mit zwei Bauern im Zentrum, viel Raum und dem Läuferpaar.



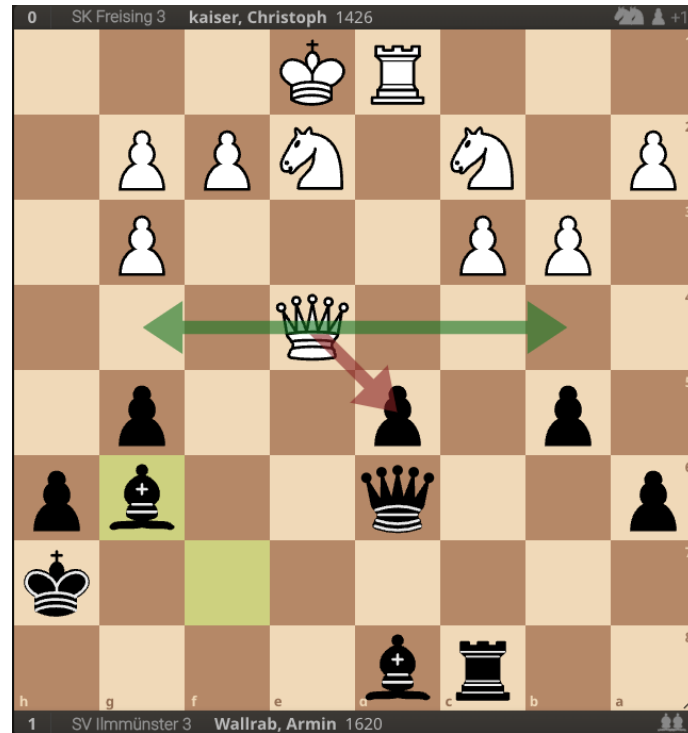
Stellung 4: Da hat mein Gegner noch mal Glück gehabt. Ich hatte die Dame schon so gut wie verhaftet.

Zu dem Zeitpunkt kamen die Ergebnisse der meisten anderen Partien: Zwischenstand 3,5 zu 2,5. Außer mir kämpfte nur noch Franz, stand aber nicht so wirklich prickelnd. Also war klar, dass ich mindestens einen halben – besser einen ganzen Punkt holen musste.

Die Partie blieb zäh, aber ich konnte langsam Fortschritte machen. Ich expandierte am Damenflügel und gruppierte in Ruhe meine Figuren um – mein Gegner hatte ja praktisch keine Züge und hüpfte mit den Pferdchen in seinem beengten Stall vor und zurück. Eigentlich Tierquälerei!

Ich versuchte meinen schwarzfeldrigen Läufer auf die schöne Diagonale a7-g1 zu bringen, um Druck auf f2 zu machen. Dabei unterschätzte ich jedoch den Gegendruck, den die weiße Königin vom Feld d4 auf meine Stellung machen sollte.

Prompt langte ich einmal daneben, sah mein schönes Zentrum zerplatzen und dachte schon, dass ich die Partie hergeschenkt hätte. Mein Gegner war sichtlich erleichtert, den Druck aus der Stellung lassen zu können, und nutzte die Gelegenheit, um den einzigen wirklichen Patzer der Partie zu spielen. Er zog „a tempo“ Dxd5?? und stand danach glatt auf Verlust. Wahrscheinlich hat er die Vorlesung von Prof. Wallrab zu „Kritischen Stellungen“ versäumt (Stichwort Damentausch), sonst hätte er sich da mehr Zeit genommen.



Stellung 5: Puh, nochmal Glück gehabt. Mein Gegner spielte "a Tempo" Dxd5.

Nach dem Damentausch schnappte ich mir den Springer auf c2 und hatte eine Mehrfigur gegen drei Bauern. Auf den offenen Linien dominierten mein Turm und die beiden starken Läufer, und ich konnte problemlos alle Schwierigkeiten beseitigen. Mein Gegner gab dann etwa dreißig Züge später in hoffnungsloser Stellung auf.

Christoph Kaiser – Armin Wallrab 0 - 1

Brett 4: Eichinger, Theo (1598) – Gabriel, Felix (1143)

An Brett 4 spielte Theo mit Weiß gegen Felix Gabriel. Leider kann ich sein Partieformular nicht interpretieren. Man kann die Schrift zwar gerade noch so entziffern, aber es scheinen Züge zu fehlen – zumindest kann ich mir den Partieverlauf sonst nicht anders erklären.



Stellung 6: Eichinger - Gabriel: Bis hierhin sehr wild, aber alles noch spielbar. Aber dann scheinen ein paar Züge zu fehlen.

Schwarz hat doch hier nicht ernsthaft Lf4?? gezogen. Auch in den folgenden Zügen kommt cxb7 nicht, daher vermute ich, dass ein, zwei Züge im Partieformular fehlen.

Wie dem auch sei, keine große Überraschung – Theo hat sich im 21ten Zug mit seinem Gegner auf ein friedliches Remis geeinigt, nachdem sie sich vorher gegenseitig die Gambits nur so um die Ohren gehauen hatten.

Eichinger, Theo (1598) – Gabriel, Felix (1143) ½ - ½

Brett 5: Naahs, Jan (1214)- Pilsner, Christoph (1460)

Auch von Christoph liegt uns die Partie nicht vor. Aber, es war wohl recht unspektakulär. Sein Gegner stellt früh die Dame ein, so dass Christoph schnell den ersten Punkt für uns einfahren konnte.

Naahs, Jan (1214) - Pilsner, Christoph (1460) 0 – 1

Brett 6: Widmann, Franz (1479)- Shi, Yuhan (1275)

Auf Brett 6 spielte unser Mannschaftsführer Franz, welcher sich nach ausgiebiger Vorbereitung auf die Züge 1.e4 e6 eingestellt hatte, also die französische Verteidigung. Zu seiner Überraschung antwortete der Gegner mit 1.e4 c6, der Caro-Kann Verteidigung, die Franz schnell in eine klassische Variante abwickelte.



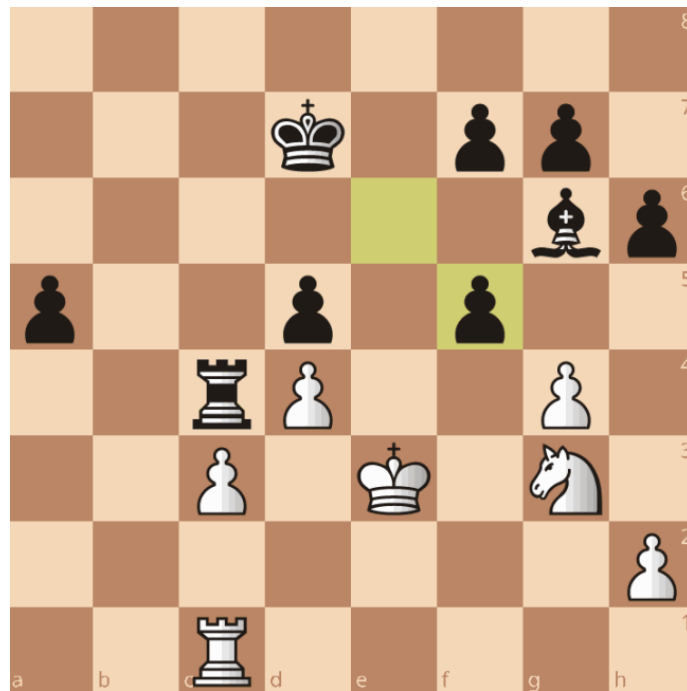
Stellung 7: Klassisch, soweit alles noch gut.

Franz tauschte einige Figuren mit dem Gegner ab und fand sich leider schnell in einem schlechteren Endspiel wieder, da er in Zug 26 gezwungen war einen Bauern zu verlieren.



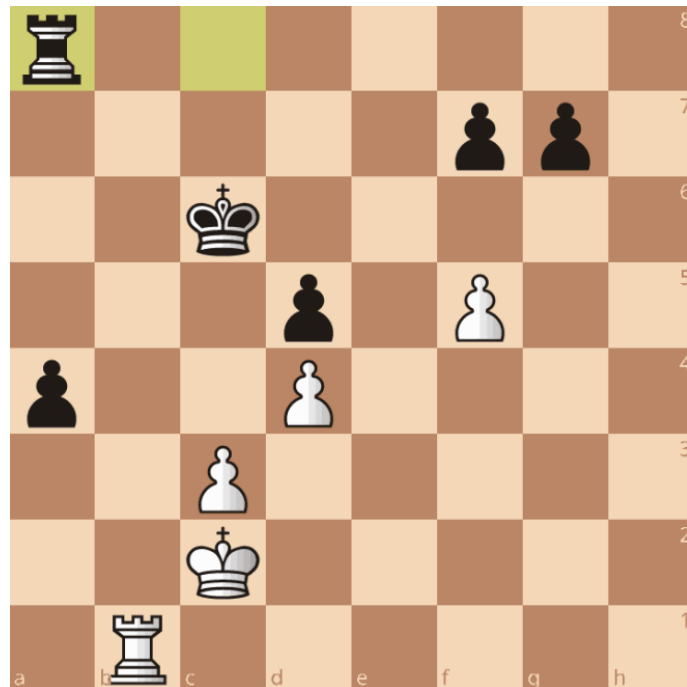
Stellung 8: Schwarz erspielt sich einen starken Freibauern auf der a-Linie.

Allerdings spielte sein Gegner danach kurz hintereinander zwei Ungenauigkeiten, und Franz ergriff die Chance und glich das Spiel wieder halbwegs aus.



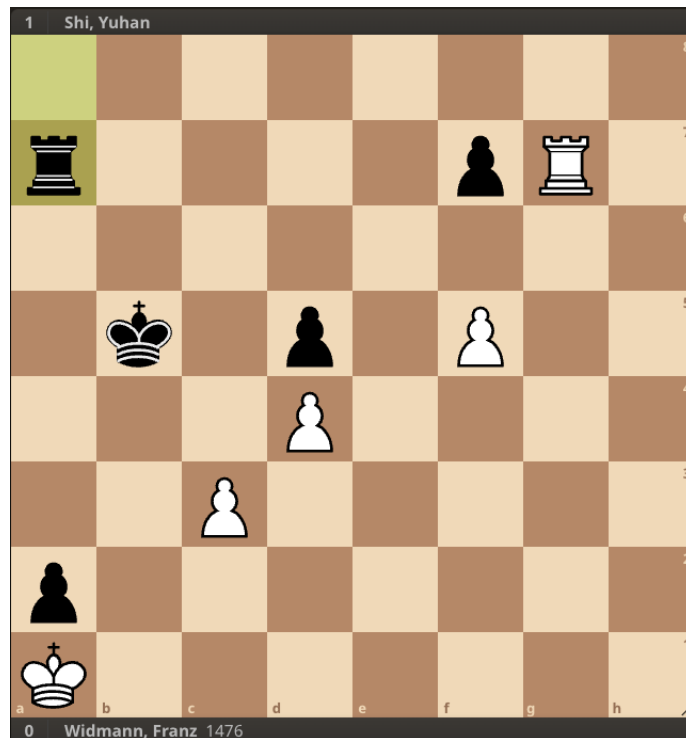
Stellung 9: gx5 hätte den Läufer erstmal aus dem Spiel genommen.

Leider spielte Franz hier den Zug Sxf5 und dadurch war die Stellung wieder deutlich besser für Schwarz. Mit gx5 erstmal den Läufer kaltzustellen hätte ihm zwar schwieriges, aber besseres Gegenspiel ermöglicht.



Stellung 10: Franz schwenkt rüber und attackiert den g-Bauern. Korrekt gespielt, aber das Eis bleibt weiter sehr dünn.

Allerdings eine letzte Chance bekam Franz dann doch noch als der Gegner 37.Kc6 38. Kc2 Ta8 spielt und die Stellung laut Computer wieder ausgeglichen ist. Das allerdings unter Beweis zu stellen, ist für jeden Menschen (ausser Tom) eine ziemliche Herausforderung.



Stellung 11: Letzte Chance - was ist die richtige Verteidigungs idee für Weiß?

Die Stellung ist laut Engine noch zu halten, allerdings nur mit einem einzigen Zug und einer schlaun und präzisen Fortsetzung. Das war am Brett und unter Druck echt schwer zu finden. Franz zog f6 und danach war nix mehr zu machen. Sein Gegner spielte die Partie souverän runter, und Franz war gezwungen, nach dem 51. Zug aufzugeben.

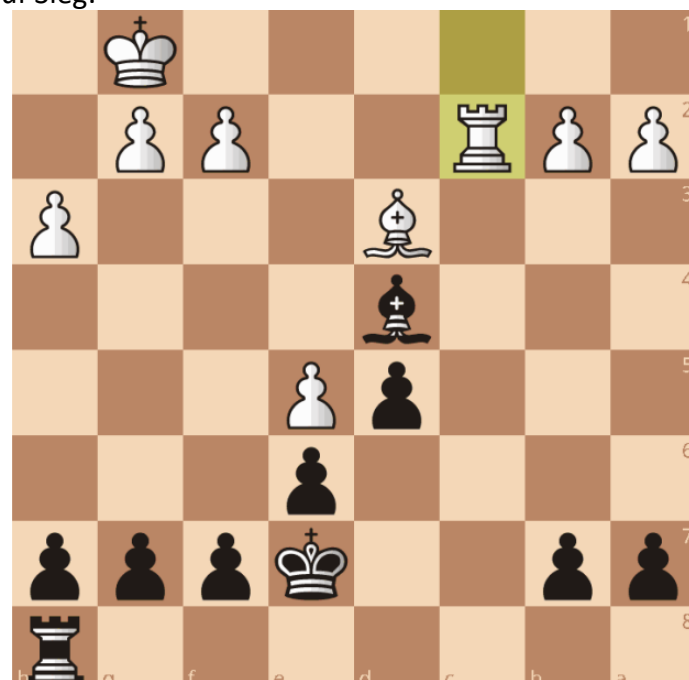
Brett 7: Mokry, Tobias (1214)- Häfner, Andreas (1209)

Auf Brett 7 eröffnete Weiß mit 1.e4 und - wie wir ihn alle kennen - spielt Andreas 1.c6 die Caro-Kann Verteidigung. Nach den Zügen 2.d4 d5 3.e5 c5 kommt es zu einer Nebenvariante der Advanced Variation. Früh im Spiel stellte der Gegner dann bereits den wichtigsten Bauern der ganzen Stellung ein.



Stellung 12: Der Anker im Zentrum wird erobert.

Andreas ließ sich nicht zweimal bitten und sammelte den Gratis-Bauern ohne zu zögern ein. In kürzester Zeit tauschten beide Seiten viele ihrer Figuren ab und gingen in ein Endspiel, in dem Schwarz durch einen Mehrbauern und der besseren Bauernstruktur bereits deutlich besser stand. In Zug 24 schaffte es Andreas auch noch, einen weiteren Bauern zu gewinnen und stand bereits auf Sieg.



Stellung 13: Trotz ungleichfarbiger Läufer, klar gewonnen für Schwarz.

Von diesem Zeitpunkt an ließ Andreas es sich nicht mehr nehmen und spielte die Partie souverän zu Ende. Er tauschte die letzten beiden Figuren und zwang mit seinen zwei Mehrbauern den Gegner schließlich zur Aufgabe.

Brett 8: Müller, Adrian- Özkurt, Alper (1236)

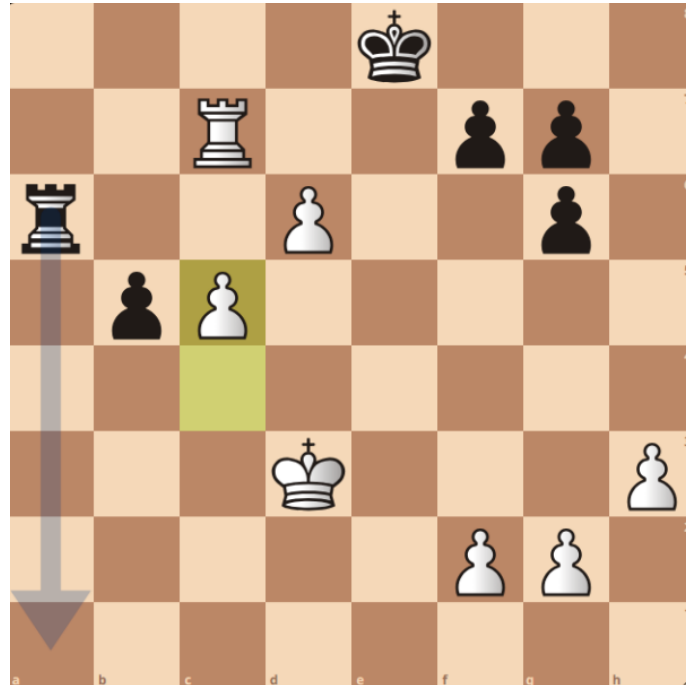
Auf Brett Acht hat meine Wenigkeit gespielt. Ich habe sehr darauf gehofft, dass mein Gegner nach 1.e4 mit 1.e5 antworten wird und wir dann in eine Ruy Lopez kommen. Nach 1.e4 e6 war mir allerdings klar das mir dieser Traum verwehrt bleibt und ich mich nun in einer französischen Verteidigung zurechtfinden muss. Doch auch ich hatte ein paar Tricks auf Lager und so spielte ich anders als mein Gegner dachte 2.b3 (den Horwitz Angriff).



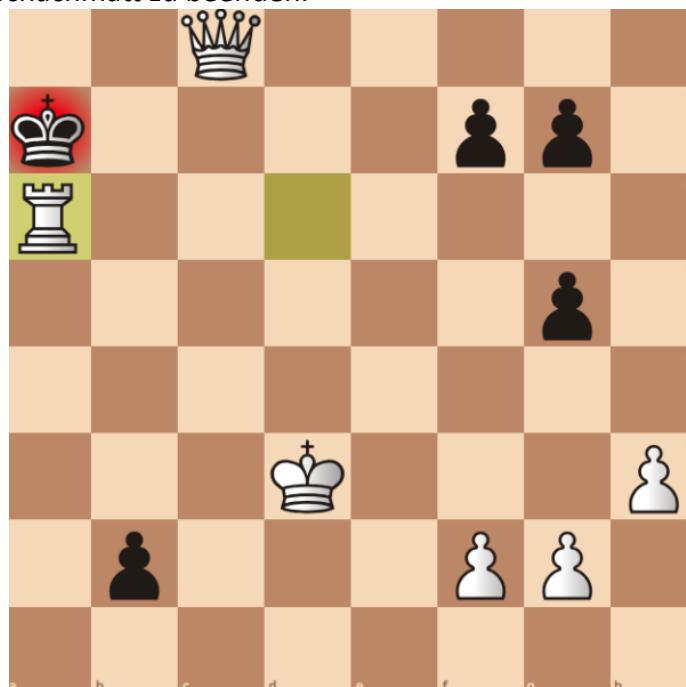
Früh in der Partie stellte mein Gegner seinen D-Bauern durch eine kleine Taktik (Sxd5 Txe4 Dxe4) ein. Daraufhin tauschten wir schnell einige Figuren ab, und ich fand mich in einem Mittelspiel wieder, in dem ich einen Bauern mehr hatte und mit einer sehr soliden Bauernstruktur und einem sehr starken Läufer die Stellung dominierte.



Kurz darauf ließ ich allerdings noch sehr viel Gegenspiel zu, wodurch die Partie wieder ausgeglichen war. Allerdings spielte mein Gegner eine Ungenauigkeit, wodurch ich das Ruder wieder an mich reißen konnte. Ziemlich schnell gelang es mir dann, die c und d Bauern in Freibauern zu verwandeln.



Diese Führung ließ ich mir dann auch nicht mehr nehmen und schaffte es die Partie schon 10 Züge später durch Schachmatt zu beenden.



Endergebnis: 4,5 zu 3,5 für den SV Ilimmünster 3

Kurz zusammengefasst: Die hinteren Bretter wieder bärenstark. Vorne ist noch Luft nach oben. Die Tabelle fühlt sich auch ziemlich gut an.

A-Klasse

2024/2025

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	MPkt	BPkt
1.	SV Ilimmünster 3			4½					5		4 - 0	9.5 - 6.5
2.	SK Ingolstadt 2				5			4			3 - 1	9.0 - 7.0
3.	SK Freising 3	3½								6½	2 - 2	10.0 - 6.0
4.	SV Wettstetten e.V. (6er)		3							5	2 - 2	8.0 - 8.0
5.	SC Moosburg 1956 e.V. 2						3		4½		2 - 2	7.5 - 8.5
6.	TSV Rohrbach					5					2 - 0	5.0 - 3.0
7.	SV Weichering		4								1 - 1	4.0 - 4.0
8.	Schachclub Eichstätt 1921 e.V. (6er)	3				3½					0 - 4	6.5 - 9.5
9.	SC 1947 Beilngries 2			1½	3						0 - 4	4.5 - 11.5